

Nie wieder ist jetzt!

„Und jetzt gehe ich ganz schnell schlafen und hoffe, dass bis morgen früh keine Aliens gelandet sind!“ Das postete gestern Abend ein Journalist auf Instagram angesichts eines Tages, der seinesgleichen sucht. Trump wird zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt und wir müssen uns um eine neue Bundesregierung kümmern. Und irgendwie finde ich die Erwartung, dass nun auch noch ein paar Aliens durch unsere Fußgängerzone watscheln, gar nicht mal so abwegig.

Natürlich sind Funk und Fernsehen voll mit Berichten über diese Ereignisse, doch es gab auch weitere Nachrichten heute Morgen im Radio, die mir persönlich guttaten. Da wurde heute im Deutschen Bundestag ein fraktionsübergreifender Antrag beraten und wohl auch verabschiedet, der folgenden Titel trägt: „Nie wieder ist jetzt – Jüdisches Leben in Deutschland schützen, bewahren und stärken.“

Wie wohltuend, dass es gelingt, demokratische Kräfte über alle Parteigrenzen hinweg hinter so einem wichtigen Thema zu versammeln. Und es ist gut gewählt, dass sich der Bundestage gerade jetzt, zwei Tage vor dem Jahrestag der Novemberpogrome öffentlichkeitswirksam damit befasst.

Spätestens seit dem 7. Oktober vergangenen Jahres verstärkt sich der Antisemitismus in unserem Land deutlich. Der Hass gegen Menschen jüdischen Glaubens wird dabei mittlerweile ganz unverhohlen auf der Straße herausgeschrien. Ohne Frage kann ich nachvollziehen, dass Menschen mit der einen oder anderen Entscheidung der israelischen Regierung nicht einverstanden sind. Das muss jede Regierung aushalten, ganz egal ob sie in Jerusalem oder in Berlin sitzt. Doch dass Synagogen in unserem Land geschützt werden müssen und Juden sich nicht mehr trauen, in der Öffentlichkeit eine Kippa zu tragen, ist eine nicht hinzunehmende Eskalation.

Gerade uns als Christinnen und Christen kann das nicht gleichgültig sein. Denn unser Glaube hat jüdische Wurzeln. Genauso wenig, wie Maria katholisch war, war Jesus ein Christ. Beide waren jüdischen Glaubens und die Evangelien sind ohne das Alte Testament, also ohne die jüdische Bibel, nicht verstehbar. Jesus Christus sagt selbst, dass er nicht gekommen ist, um den alten Bund zu verwerfen, sondern um ihn zu erfüllen.

Auch unsere evangelische Kirche hat in diesem Zusammenhang schwere Schuld auf sich geladen, als im Dritten Reich die regimetreuen Deutschen Christen haarsträubende Versuche unternommen haben, alles Jüdische aus der Bibel herauszulöschen, um sie so mit der Nazi-Doktrin in Einklang zu bringen. Auch die Lehren aus unserer eigenen Kirchengeschichte verpflichten uns hier zur Solidarität mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern.

Morgen können wir diese Solidarität sichtbar werden lassen, wenn wir uns um 12:30 Uhr an der Synagoge in der Alten Knochenhauerstraße anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht versammeln, hören und beten. Amen.